



Zwischen dem Lyrenweg und dem Buchenbaumweg, fast unmittelbar an der Kreuzung des Salzweges mit dem namenlosen Waldweg der die Dunkelhau mit der unteren Rosshau verbindet, liegt die Anlage «Reh».

Objekt-Nr. A 4906	Landerwerbs-Nr. ZH 206	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6593
-----------------------------	---------------------------	--

Koordinaten 677.420/248.630	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung An Waldweg im Gebiet unterer Rosshau
--------------------------------	------------------------	--

Gemeindegebiet / Quartier Zürich – Altstetten	Flurbezeichnung Reh – Rosshau
--	----------------------------------

Bauweise / Typus
Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division

Erbaut 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sappeure und Infanteristen
----------------	------------------------	--

Ursprünglich erbaut als Unterstand	Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
---------------------------------------	--

Deklassiert 31. Dezember 1990	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Zugänge und Umzäunung sichtbar
----------------------------------	---

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege
 Obschon es sich um eine frühere Version eines Normalunterstandes der 6. Division für 12 Mann handelt, daher zwei Zugangstreppen, aber nur einen existierenden Eingang ins Innere, erhält die Anlage nur eine geringe Bewertung in Sachen Eigenwert, und ihrem historischem Wert. Sie war Teil der Limmatstellung, einer Stellung von einst nationaler Bedeutung. Die Anlage wurde durch die Kantonale Denkmalpflege dokumentiert.



Beschrieb

Ganze 25 Meter von der Kreuzung des Salzweges mit dem, in Richtung Rosshauweg führenden namenlosen Waldweg, stossen wir linkerhand am Wegesrand auf den ehemaligen Unterstand. Bei dieser Anlage sind noch beide Zugangsbauten sichtbar, wobei nur die nördlichere (näher bei der Kreuzung), über eine einigermaßen noch benutzbare Zugangstreppe verfügt. Die Treppe ist sehr rutschig und der Eingang meist mit Sturmholz gefüllt. Der Zugangskorridor ist zudem sehr oft mit Grundwasser gefüllt. Schön ersichtlich sind die zahlreichen, in die Seitenwände eingelassenen Steigsprossen, vorgesehen als Zugänge für später noch zu erstellende Grabensysteme. Eine ähnliche Funktion war für die Treppe vorgesehen, die im südöstlichen Zugangsbereich, an einer hohen Wand endet. Besondere Vorsicht ist bei diesem Zugang geboten und von einem Einstieg wird dringend abgeraten. Die Umzäunung sollte hier nicht übertreten werden, da der Boden hier meist sehr rutschig und die Falltiefe doch nicht unbeachtlich ist. Anlage ohne Bewaffnung.